

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 24 (1873)

Heft: 10

Artikel: Versammlung des schweiz. Forstvereins in Locarno

Autor: Landolt

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-763428>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kantons-Ingenieur Rohr in Bern für seine Verdienste um Förderung der Verbauung der Wildbäche, und Geometer Gentsch in Frauenfeld für gelungene Darstellung der Vermessung und Kartirung der Hochgebirgswaldungen (Stadtwaldung von Chur) die Mitarbeiter-Medaille zuerkannt.

Der Berichterstatter der allgemeinen Forst- und Jagdzeitung über die Wiener Ausstellung beginnt seinen Bericht über die Schweizerische mit folgenden Worten: „Dass es nicht allzuschwer ist, allen gerechten Anforderungen zu genügen, hat uns die Schweiz bewiesen“ und schliesst denselben, indem er sagt: „Vor den Augen der Schweizer Forstleute liegt noch ein weites Feld harter, angestrengter Arbeit; ihr stets reger Eifer, ihre rastlose Thätigkeit ist durch die schöne schweizerische Ausstellung treffend gekennzeichnet. Wir wünschen Ihnen von Herzen, dass der Erfolg stets ihren Anstrengungen entsprechen möge.“

Versammlung des schweiz. Forstvereins in Locarno.

Die auf der Nordseite der Alpen wohnenden Besucher der ersten jenseits des Hauptkammes unseres Hochgebirges abgehaltenen schweizerischen Forstversammlung sammelten sich im Kanton Uri und besichtigten am 31. August unter Führung des Herrn Vereinspräsidenten und im Beisein des technischen Personals der Gotthard-Eisenbahn-Unternehmung die Arbeiten am Tunnel bei Göschenen. Da es unmöglich ist, einer grösseren Gesellschaft die Bohrarbeiten im Tunnel selbst zu erläutern, so wurde eine Bohrmaschine vor demselben aufgestellt und in Bewegung gesetzt. Die Leistungsfähigkeit derselben erregte allgemein Verwunderung.

Nach eingenommenem Frühstück in Andermatt wurde bei sehr regnischer Witterung die Reise über den Gotthard angetreten und zwar, je nach Neigung der Reisenden, zu Fuß oder per Post. In Airolo sammelte sich die Gesellschaft wieder und benutzte die Abendstunde theils zur Besichtigung der Arbeiten an der südlichen Mündung des Gotthardtunnels, theils zum Studium der Eigenthümlichkeiten des ersten italienisch redenden Schweizerdorfes.

Der 1. September machte ein freundliches Gesicht und gestaltete sich zu einem genussreichen Reisetag. Mit Extrapost fuhr die ganze Gesell-

ſchaft nach Bellinzona und Locarno und bewunderte dabei den schönen südlichen Himmel, die steilen Berge, die schönen Wasserfälle und die ennetbergische Vegetation. Mit dem Zustand der vorherrſchend Nadelholz enthaltenden Wälder im obern Theile des Thales bis unterhalb Faido konnten sich auch die noch befriedigt erklären, die zum erstenmal die auf der Südseite der Alpen liegenden Waldungen sahen, weil die Hänge wenigſtens grün sind und für die Zukunft werthvolle Nutzungen versprechen, mit den in der Laubholzregion liegenden dagegen konnten sich unsere Begleiter nicht befriedigen, weil sie ihren Begriffen von einem wahren Wald, des gänzlichen Mangels an Bäumen wegen, nicht entsprachen. Neben den nicht sehr zahlreich vorhandenen Kern- und Steinobſtbäumen im Thal sieht man hier wenig andere Bäume als zahme Kastanien, die in beträchtlicher Ausdehnung lichte Wälder bilden, gar oft auch auf eigentlichem Waldboden vorkommen, mit Früchten schwer beladen sind, aber äußerst sorglos behandelt werden.

Der üble Eindruck, den die ganz vernachlässigten Wälder machen, wird durch die großartigen Verwüstungen, welche die Wildbäche und der Tessin anrichten, um so mehr gesteigert, als diese erst da große Dimensionen annehmen, wo die Waldzustände schlecht sind und mit der nach Süden hin immer zunehmenden Verschlechterung der Letztern in dem Grade wachsen, daß ein großer Theil der herrlichen Thalschwelle zur Steinwüſte wird. Das überraschende Bild einer fräſigen, südlichen Vegetation, das die südöſtlichen Hänge vor und bei Locarno in Verbindung mit dem schönen Längenſee bieten, kann die üblichen Eindrücke, die der ſich für das Wohl des Landes interessirende Reisende aus der Riviera mit ſich bringt, nicht ganz verniſchen.

In dem reich und bis in die entferntesten Gassen mit Fahnen geschmückten Locarno wurde die Gesellschaft vom Localkomite unter den Klängen der Festmusik in freundlichster Weise empfangen und in den Rathssaal geleitet, wo der Festpräſident, Herr Varennia, die Gäste in warmer Ansprache Willkommen hieß und in filbernen Bechern der Ehrenwein kredenzt wurde. — Der Rest des Abends wurde zur Besichtigung der Stadt, der schönen Gärten mit ihren vielen exotischen Pflanzen des im Bau begriffenen großen Gasthofes und zur geselligen Unterhaltung verwendet.

Der 2. September machte zur Zeit, wo die Excursion beginnen sollte, ein trübes, nasses Gesicht, es wurde daher zunächst die recht interessante Sammlung von Alterthümern — meist römischen — besichtigt, die beim Bau des eben erwähnten neuen Gasthauses gefunden wurden.

Der Exkursionsweg führte längs dem Wildbach — der am 7. Sept. vorigen Jahres bedeutende Verwüstungen anrichtete und mit seinem Geschiebe den im Bau begriffenen Gasthof ernstlich bedrohte, in die Höhe, zum schön gelegenen Kloster Ma. del sasso in dessen Kapelle ein Delgemälde, die Grablegung Christus darstellend, allgemeine Bewunderung erregte. — Im Bache, der hoch von dem oben kahlen Berge herunterstürzt, sind im Laufe d. J. mehrere gut ausgeführte Thalsperren gebaut worden, die besichtigt wurden. Der Wald beginnt bald oberhalb dem Kloster und besteht aus einem mangelhaft bestockten Mittelwald, dessen Oberständer vorherrschend aus zahmen Kastanien bestehen. Im untern Theil gehört er Privaten, im obern der Gemeinde Locarno, Bewirtschaftung und Benutzung sind möglichst sorglos, der Bezug des Holzes erfolgt in ungeregelter Weise durch diejenigen, welche solches brauchen. Im oberen schwerer zugänglichen Theil wurde vor mehreren Jahren ein Verkaufsschlag angelegt, der sich sehr mangelhaft verjüngte, der Boden liegt daher zum Theil bloß.

Auf dem Rückweg wurde in einer Sommerwirtschaft mit sehr schöner Aussicht ein kräftiges Gabelfrühstück, bei dem der Wein nicht fehlte, eingenommen und dann in heiterer Stimmung durch fruchtbare Nebberge der Weg ins Thal angetreten. Dieser war so gewählt, daß der Ausgang auf die Straße ins Valle Maggia und Centovalli durch das schöne Landgut der Herren Gebrüder Balli genommen werden mußte. Hier gab es einen neuen Aufenthalt, über den sich Niemand beklagte, indem neben den reichen Naturgenüssen, die der schöne Garten bot, der feurige Wein des Südens, den die Besitzer in gastfreundlichster Weise spendeten, die ganze, zahlreiche Gesellschaft recht heiter stimmte.

Der zweite Theil der Exkursion führte über die schon lange als Ruine dastehende Brücke von Ascona nach Losone und in den Pflanzgarten der Agrikulturgeellschaft von Locarno, der Zeugniß von dem erwachenden Sinn für die Verbesserung der Forstwirtschaft ablegt, in Anlage und Pflege aber noch Manches zu wünschen übrig läßt.

Der Spaziergang wurde nun noch fortgesetzt bis zum Eingange in die Thäler von Onsernone und Centovalli und bot reiche Gelegenheit, die Waldverwüstung des Südens und ihre Folgen kennen zu lernen. Die schönen, der Erziehung von Eichen und Kastanien ganz günstigen, sehr steilen Hänge sind leicht bis räumlich mit verbissenen Stockausschlägen, die den Namen Wald nicht mehr verdienen, bewachsen. Der Ertrag an Weide und Holz ist sehr gering und wird von Jahr zu Jahr kleiner, weil der Boden den Gefahren des Abschwemmens und Vertröd-

nens in hohem Maße ausgesetzt ist. Den Aufgaben, die der Wald im Haushalt der Natur zu erfüllen hat, können solche Wälder durchaus nicht genügen. Wäre das Gestein (Gneis) nicht so fest und das Klima nicht so mild, so müßte die Zerstörung bald so große Dimensionen annehmen, daß Berg und Thal unbewohnbar würden.

Ein guter Schinken mit Wurst und eine Flasche vom guten Rothen, eingenommen in Losone, verscheuchten die erwachten Sorgen und erzeugten zur Heimreise eine heitere Stimmung.

Mittwochs den dritten versammelte sich die Gesellschaft zahlreich im Rathssaale, in dem eine Sammlung der technischen Holz- und Gesteinsarten aufgestellt war. Die Verhandlungen wurden nach Programm erledigt, als Festort fürs nächste Jahr der Kanton Freiburg bezeichnet und Herr Staatsrath Schaller zum Präsidenten, Herr Kantonsforstinspektor Gottrau zum Vice-Präsidenten gewählt. Ueber die eigentlichen Verhandlungen wird das Protokoll ausführliche Mittheilungen machen, es sei daher hier nur erwähnt, daß die Versammlung:

1. Sich dafür aussprach, es sei für die mit verbissenen Niederwaldbeständen mangelhaft bestockten Hänge die Mittelwaldwirtschaft am Platz und die zahme Kastanie und die Eiche als Ober- und Unterholz und die Buche ihrer Boden verbessernden Eigenschaften wegen als Ausschlagholz besonders zu empfehlen.
2. Den von der hiefür niedergegesetzten Kommission vorgelegten Entwurf zu einer Instruktion für die Sammlung von Material zu Erfahrungstafeln annahm.
3. Einen mündlichen Bericht des Unterzeichneten über den forstlichen Theil der Wiener Weltausstellung anhörte.
4. Einem Anzug zustimmte, dahingehend, der Forstverein möge die Bestrebungen der Freunde des Forstwesens im Kanton Tessin, die Vereinigung der Eigenthumsverhältnisse durch die Gesetzgebung möglichst zu erleichtern, unterstützen.

Beim Mittageessen, das im offenen Hofe des Gathofes zur Krone servirt und verregnet wurde, fehlte es — trotz der Abkühlung — an begeisterten Toasten nicht. Gegenstand derselben war das Wohl des Vaterlandes, des Kantons Tessin, der Feststadt und deren Behörden und die Förderung des tessinischen Forstwesens. Mögen die warmen Wünsche in Erfüllung gehen!

Abends um 4 Uhr verreiste ein Theil der Gesellschaft ins Valle Maggia, um am 4. eine Exkursion in die Waldungen bei Campo zu machen. Da der Berichterstatter verhindert war, diese Exkursion mitzu-

machen, so muß er deren Beschreibung einem Theilnehmer an derselben überlassen. Der andere Theil zerstreute sich, theils um noch einen Ausflug auf die italienischen Seen und nach Mailand zu machen, theils um die Heimreise anzutreten.

An den Verhandlungen und den Excursionen betheiligt sich 80 bis 100 Mann, unter denen 25 Nichtteßiner.

Wir haben die vollste Veranlassung dem Festkomite und den Behörden des Kantons und der Feststadt, sowie der Bevölkerung der Letzteren für die gastfreundliche Aufnahme recht herzlich zu danken. Mögen die Anregungen, die für Verbesserung der Forstwirtschaft gemacht wurden, auf fruchtbaren Boden gefallen sein, nachhaltig wirken und recht bald gute Früchte tragen!

Landoft.

Aus dem Bericht über die Bewirthschafung der Staats-, Gemeind- und Genossenschafts- waldungen des Kantons Zürich im Betriebs- jahr 1871/72.

A. Staatswaldungen.

1. Arealbestand.

Am Schlusse des Berichtsjahres 1870/71 betrug der Flächeninhalt der Staatswaldungen $5370\frac{3}{4}$ Zich. 3574 Quadratfuß, am Schlusse dessen von 1871/72 $5441\frac{3}{4}$ Zich. 9771 Quadratfuß, es ergiebt sich demnach ein Zuwachs von 71 Zich. 6197 Quadratfuß. Diese Arealveränderung beruht auf dem Ankauf von zwei, zusammen 125 Zich. großen Bauernhöfen und auf dem Verkauf von circa 54 Zich. Staatswaldungen. Die ersten kosteten 56500 Fr. und aus letztern wurden 58780 Fr. gelöst.

2. Material- und Geldertrag.

Aus der Vergleichung der Zusammenstellung der Material- und Gelderträge und der Rechnung mit dem Fällungsplan und Voranschlag ergiebt sich, daß die bezogenen Nutzungen die projektierten um $241\frac{1}{2}$ Kästter und 8353 Wellen übersteigen und der Geldertrag um 30,479 Fr. 6 Rp. höher ist, als im Voranschlag vorgesehen war. Die hier folgende Zusammenstellung giebt über die Sortimentsverhältnisse und den Erlös näheren Aufschluß.